

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 8 (1932-1933)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Das Megaphon

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahme

## NATIONALE ERNEUERUNG

An die Redaktion des „Schweizer-Spiegel“,  
Zürich

*Die nachstehenden Lese Früchte, die für sich selbst sprechen, sind kürzlich erschienenen Nummern folgender Fronten-Zeitungen entnommen: dem „Eidgenossen“ (Kampfblatt der nationalsozialistischen Eidgenossen, Herausgeber: Theodor Fischer, Zürich), dem „Eisernen Besen“ (dem offiziellen Organ der Nationalen Front), dem „Schweizer Banner“ (dem Organ der Schweizer Heimatwehr). Ich mache darauf aufmerksam, dass ich auf Wiedergabe der allerkrassesten Stellen verzichtet habe, da dem „Schweizer-Spiegel“ nicht zugemutet werden kann, diese Stellen auch nur zu reproduzieren.*

*Der „Schweizer-Spiegel“ ist schon zu einer Zeit, als noch seichter Internationalismus und snobistisches Aesthetentum Mode war, für die Vertiefung des schweizerischen Gedankens eingetreten. Gerade Ihre Zeitschrift scheint mir deshalb der richtige Ort, um einmal diese eigentümlichen Geistesblüten zu bespiegeln. Unter dem Deckmantel der nationalen Erneuerung macht sich hier eine Mentalität bemerkbar, die gerade unsern besten nationalen Traditionen ins Gesicht schlägt. Mit vorzüglicher Hochachtung \* \* \**

### Zitate:

Wird der Talmud verboten?

«Die Buchabteilung der Nationalen Front erhielt jüngst wieder eine grosse Sendung der deutschen Talmudausgabe. Von den Zollbehörden wurden zwei Exemplare zurückbehalten, eines soll nach Bern, das andere an die Zolldirektion wandern. Ein Beamter erklärte, diese Literatur könnte «gefährlich» sein. Weitere Begründung blieb aus.

Ob nun der Talmud verboten wird? Der Bundesrat entwickelt ja in letzter Zeit einen grossartigen Schneid in Abwehrmassnahmen gegen die Nationale Front und in Liebedienerei den Juden gegenüber. Wir sind gespannt auf die Begründung eines Verbotes des Verkaufs des Talmuds. Soll er verboten werden, weil er von Unanständigkeiten strotzt und die ganze jüdische Gesinnung klar werden lässt? Oder wünscht die Judenclique der Schweiz, dass der dumme «Schweizergoj» das jüdische Gesetzbuch nicht kennenlerne, damit ihm die Augen nicht aufgehen? Es wäre allerdings eine Heldentat des Bundesrates, wenn er den Talmud als «Schmutz- und Schundliteratur» verbieten würde, aber dann müsste er auch alle hebräisch gedruckten Talmudbücher verbieten, und dann müsste er auch dafür Sorge tragen, dass der jüdische Nachwuchs nicht mehr mit dieser «Schmutz- und Schundliteratur» erzogen würde. Die Behörden stehen sicherlich vor einer kitzligen Aufgabe.

Unterdessen wird unsere Buchabteilung (Postfach 469, Basel 1) den Talmud weiter verkaufen, möge er noch manchem Eidgenossen restlose Aufklärung über die Judenfrage geben!

Der Eiserne Besen, 2. Juni 1933.

### Zeitenwende

Von H. Giannini

Wenn die klaren Augen sehen,  
Wie das Volk im Dunkel schreitet,  
Wenn im Bund zusammengehen  
Männer, die ein Kampfruf leitet,

## LEBENSBUCHER VON PAUL HÄBERLIN

### DAS WUNDERBARE

3. Auflage - Preis Fr. 6.60

Das Buch ist ein neuer Beweis für die Tatsache, dass wenig Wissen von Gott weg, viel Wissen zu Gott führt. Das beglückende Erlebnis dieses Werkes ist die religiöse Glut, die der Leser hinter der kristallklaren Darstellung spürt.

### ÜBER DIE EHE

2. Auflage - Preis Fr. 6.60

Neben den grundsätzlichen Überlegungen bietet das Werk ein überaus reiches Beispielmateriale aus der Praxis der Eheberatung. Klarheit und Wahrheit dieses Buches machen es für Verheiratete und für Unverheiratete zu einem Wegweiser zu einer glücklichen Ehe.

### PHILOSOPHIE ALS ABENTEUER DES GEISTES

Broschiert Fr. 2.50

So klein dieses Werk an äusserem Umfang ist, so gross ist es an innerem Gehalt. Eine der seltenen philosophischen Schriften, die dem Laien so wertvoll sein kann wie dem Eingeweihten.

Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1

Wenn getreue Frauen helfen  
An der Arbeit, die uns eint,  
Wenn wir im gemeinsam Werben  
Den - der den Zerfall beweint,  
Fügen zu den Eidgenossen, -  
Dann, o Volk - die Tage zähle  
- In der Hoffnung unverdrossen -  
Denn du läuterst deine Seele!  
Dann, o Volk - die Väter ehre,  
Die dich zum Erwachen rufen, -  
Die in trutzig-stolzer Wehre  
Einst den Geist der Freiheit schufen.  
Männerfäuste, - Frauenherzen:  
Niemals sei des Volkes Ende!  
Unkraut gilt es auszumerzen!  
Euch beruft die Zeitenwende!

Der Eidgenosse, 15. Mai 1933.

*Folgendes ist der Auszug eines offenen Briefes, welchen der Verfasser des vorhergehenden Gedichtes vor 3 Jahren an die Redaktion des „Schweizer Banner“ richtete.*

Hans Giannini  
Schweizer Berichterstatter  
des  
„Völkischen Beobachter“  
München

Zürich, den 5. V. 30

«... Ich füge, um Ihnen loyaler Weise weiter ein Bild zu geben, hinzu, dass ich in meiner grössten Hunger- und Notzeit, während der ich mit Frau und Kindern armselig in Kassel lebte, trotz meiner schweizerischen Staatsangehörigkeit - die ja nur papiere ist - Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei geworden bin. Die Kasseler Ortsgruppe beweist jederzeit, wie ich aus meiner agitatorischen Tätigkeit, auch als Redner, durch das Zufüßsetreten des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages, auf Grund dessen auch in Deutschland ansässige Schweizer Staatsbürger das Recht auf Erwerbslosenunterstützung besitzen, durch deutsche Behörden in die Schweiz hineingedrängt worden bin, was mir als im Herzen Deutscher und nochmals Deutscher dieses Herz fast abgedrückt hat. Ich bin auch deswegen kein „lästiger Neuschweizer“, weil ich mich der Schweiz nicht aufgedrängt habe, sondern ihr aufgedrängt wurde.»

Schweizer Banner, 15. Juli 1933.

### Ariern und Christen ins Stammbuch!

« Niemals darf die christliche Kirche es vergessen, dass sie – kommt ihre Macht auch von oben, und ist diese Macht auch universell – geschichtlich und rasenbiologisch in den arischen Völkern verankert ist, zu deren Nationalreligion diese wurde. Das innerste Wesen des Christentums würde verfälscht werden, gelänge es getauften Chinesen oder getauften Negern, oder gar... getauften Juden, etwa ihre Wesenheit der christlichen Kirche, der Hüterin der christlichen Religion aufzuprägen. Darum hat die Kirche in früheren Jahrhunderten – aus zielbewusstem Selbsterhaltungstrieb – alles jüdische offen und ungescheut geächtet.

Wehe ihr, wenn dieselbe im Kampfe wider Juden und Judengeist langsam erlahmen wollte. Sie würde am Judentume rettungslos zugrunde gehen! »

Der Eidgenosse, 15. Mai 1933.

Jungcharlied  
Von A. Meyer

2. Strophe

Nationalsozialisten,  
Schwören Treue wir dem Bunde,  
Ruft zum Kampfe uns die Stunde  
Gegen Jud' und Bolschewisten.  
Kämpfend werden wir erreichen,  
Dass das Tellenvolk erwache  
Und das Hakenkreuz als Zeichen  
Reinen Ariertums bewache.

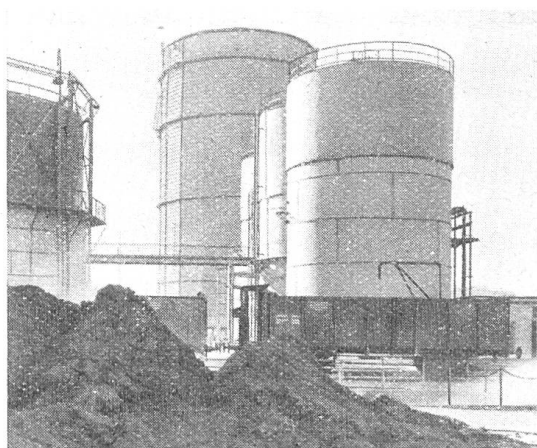
Kehrreim:

Und auf Gottes grüner Erden...

Schweizer Banner, 15. April 1933.

#### Buchanzeige

V. Meletti: Die Revolution des Faschismus »	Fr. 2.50
G. Feder « Die Juden »	Fr. 1.30
H. Bucher « Warenhaus- politik »	Fr. 1.30
A. Rosenberg: « Hochfinanz als Herrin der Arbeiter- bewegung »	Fr. 1.30



### Das Gaswerk greift in den Washtag ein!

Es entsendet seine dienstfertige, tüchtige Kraft: das Gas! . . . Da gibt's keinen allzufrüh ratternden Wecker; denn das langweilige Anfeuern, das Holz- und Kohleschleppen sind unnötig . . . Da gibt es weder erstickenden Rauch, noch ekligen Staub oder Asche, noch ständiges, mühsames Bücken und Nachlegen . . . Das Feuer brennt dauernd und immer genau so stark wie Sie wünschen; Sie brauchen bloss mit dem Hahn zu regulieren . . . Ein solcher Washtag bringt nicht das schreckliche Drunter und Drüber im ganzen Haushalt . . . die schlechte Laune der ganzen Familie . . . den schmerzenden Rücken, das übermüdete Gesicht der Mutter . . . Dafür aber flattert die blendend weisse Wäsche nachmittags schon am Seil . . .

### Glücklich die Hausfrau, die auf Gas ihre Wäsche kocht!



REKLAME FÜR REKLAME

## Toilettenseife für Hausierer

das gibt's! Es gibt sogar Fabriken, die sich darauf spezialisieren. Diese Seifen sind hübsch verpackt. Auch der Verkaufspreis, Fr. 1.25, fehlt nicht. Sie haben nur einen kleinen Nachteil: Sie sind vollkommen wertlos.

DAS ist nicht zu verwundern, wenn man weiss, dass sie an den Hausierer zu 10-15 Rappen abgegeben werden.

ALSO gute Seifen für den Hausierer, aber schlechte Seifen für die Hausfrau.

AUCH den Seifen sieht man die Qualität nicht von aussen an. Da gibt es nur eines: Man hält sich an einen erprobten Markenartikel! Dann ist man sicher, man erhält für sein Geld die gewünschte Qualität.

UND wenn Sie ein gutes Herz haben und Sie der Hausierer trotz des Täfelchens: „*Betteln und Hausieren verboten, Mitglied des Armenvereins*“, dauert, dann schenken Sie dem Mann lieber einen Zwanziger, anstatt sich und Ihre Familie mit einer Pseudo-Seife zu ärgern.

\* \* \*

DIE MARKE GARANTIERT  
DIE QUALITÄT

Schweizer-Spiegel

H. Bachmann, Neuhausen,  
« Nationale Wirtschaft » Fr. 0.40  
Adolf Hitler « Mein Kampf » Fr. 9.-  
Fritsch « Handbuch der Ju-  
denfrage » Fr. 5.90  
Fritsch « Die zionistischen  
Protokolle » Fr. 1.-  
« Die nationalsozialistische  
Weltanschauung » (Zitate) Fr. 5.70  
Hans Heinz Ewers « Horst  
Wessel » Fr. 4.40  
Beek « Die Geheimnisse der  
Weisen von Zion » Fr. 1.25  
Diese Preise verstehen sich ohne  
Porto. Versand gegen Nachnahme.

Buchabteilung der Nationalen Front  
Postfach 469, Basel 1

Im Eisernen Besen regelmässig  
erscheinendes Inserat.

### St. Gallen erwacht

*Es wird über die Gründung einer Orts-  
gruppe des Bundes Nationalsozialistischer  
Eidgenossen in St. Gallen berichtet:*

« Nachdem der Ortsgruppenführer die Anwesenden willkommen geheissen und einige aufklärende Worte an sie gerichtet hatte, erhob sich die Versammlung von den Plätzen, um das Internationalengeplär auf der Strasse mit unserer Volkshymne zu beantworten. Dann ergriff der Führer das Wort. Aufbauend, überzeugend und zu Herzen gehend waren seine Worte. Kein Scharren der Füsse, kein Abstellen der Biergläser war mehr vernehmbar, nur abgerissene Schreie, wie « Nieder mit den Schweizerfaschisten! » drangen von Zeit zu Zeit zu uns herauf.

Wer ist Schweizer? Sind das nicht auch Schweizer, die sich da drunten mit Pfuirufen übertreffen wollen, die Juden, die Freimaurer, sind das nicht auch Schweizer? Sie sind es. Aber eben aus diesem Grunde können wir uns nicht Schweizer nennen, wir sind Eidgenossen. In längerer bildhafter Darstellung erläuterte Eg. Fischer den Unterschied zwischen Schweizern und Eidgenossen. Eben war der Vortrag zu Ende, und wurde mit grossem Beifall verdankt, da erscholl vielfaches « Heil »! Eine Schar

Zürcher S. A., angeführt von Eg. Meyer, steht mit Armbinden und schwarz-gelber Hakenkreuzfahne unter der Türöffnung. In einer kurzen Ansprache berichtete Eg. Meyer, er und seine S. A.-Kameraden hätten es sich nicht nehmen lassen, eine Ortsgruppengründung von St. Gallen unbesehen vorübergehen zu lassen, sie hätten sich ein Auto besorgt und seien ihrem Führer nachgefahren. Um die freudige Ueberraschung zu feiern, wurde das Gespanschaftslied angestimmt, das beim Mob auf der Strasse einen hellen Entrüstungssturm auslöste. Wieder ergriff der Ortsgruppenführer das Wort, um auch die Letzten der Zweifler zu überzeugen, und eröffnete dann die Aussprache, die mehr eine Lobbezeugung genannt werden darf. Kaufleute, Gewerbetreibende, Arbeiter, sie alle vertraten den gleichen Standpunkt: «Darauf haben wir schon lange gewartet, wir sahen es kommen und sehen es gerne kommen!» Darin stimmten die Worte aller Diskussionsredner überein.

Auf der Strasse war es merkwürdig ruhig geworden. Nach Schluss der Versammlung zeigte ein Blick aus dem Fenster, dass sich die Kommune unsterblich blamiert hatte und deshalb verschwunden war.

Mit einem Wort: die Taufe war ein Erfolg.»

Heil unserer gerechten Sache! -ff-

Der Eidgenosse, 15. Juni 1933.

Einleitung zu einem Artikel über die Erhebung der russischen Kubaner Kosaken gegen Jüdisch-Sowjet

Dieser Aufsatz wurde von der deutschfeindlichen, dafür um so mehr franzosen- und sowjetfreundlichen «N. Z. Z.» nicht angenommen.

Der Eidgenosse, 15. Mai 1933.



**Ihre Zähne sind  
so reizend, man  
möchte Sie  
küssen!**

Hüten Sie sich zu lächeln, wenn Ihre Zähne vernachlässigt scheinen, oder wenn Sie unter übelm Mundgeruch leiden! Versuchen Sie die einzige wissenschaftliche Methode, die Ihren Zähnen Perlenweisse verleiht: Ein Zentimeter Kolynos auf einer trockenen Bürste. Kolynos verhindert die Entfärbung und zerstört die Mikroben, welche die Caries und den übeln Mundgeruch verursachen.

Das Sparsamste - Ein Zentimeter genügt

DOETSCH, GRETHER & CIE., A. G.  
Steinentorstrasse 23, Basel

**LA CREME DENTIFRICE**  
*Antiseptique*  
**KOLYNOS**







**Dr. Raebbers**  
Höhere  
**Handelsschule**  
Zürich  
Uraniastrasse 10  
Gerbergasse 5

RUDOLF SCHMIDLIN & CIE.  
SISSACH



KEIN HAUS OHNE  
**SIX MADUN**



Lachen!  
Nummer für Nummer  
**Nebelspalter**  
scheucht Sorgen und  
Kummer.

## Sportanzug der Mitglieder des zürcherischen Frei-Korps



Anzug : stahlgrau, Krawatte : rot, Arm-  
binde : Schweizerkreuz mit Hellebarden,  
Kokarde in den kantonalen Farben.

### Frei-Korps der Schweizer Heimatwehr

Anmeldungen zum zürcherischen  
Frei-Korps an :

Schweizer Heimatwehr, Postfach 14  
Zürich-Hottingen

Anmeldungen zum bernischen  
Frei-Korps an :

Herrn J. Ch. Elmer  
Kantonalbernischer Landesleiter  
der Schweizer Heimatwehr Thun

Schweizer Banner, 1. Mai 1933.

### Grenzland-Deutschtum Hans W. Eberhard.

« Die Flämen, Deutschbelgier, Luxem-  
burger, Deutschlothringer, Elsässer und  
Deutschschweizer bilden, obschon sie  
alle ausserhalb des Reichsverbandes und  
mehr oder weniger unter französischem  
Einflusse stehen, einen eigentlichen  
Schutzwall gegen das Romanentum. Das  
unverdorbenste Deutschtum all dieser  
Grenzlandgermanen aber finden wir bei  
den deutschen Schweizern vor. »

Zum Schlusse möchte ich noch die deutschen Einflüsse, die uns heute immer und immer wieder daran erinnern, dass wir selbst deutsch sind, erwähnen: Deutsche Bücher, deutsche Zeitschriften und Zeitungen, Theater, Rundfunk und nicht zuletzt der deutsche Film, sie alle sind die Einflüsse, die uns immer und immer wieder fühlen lassen, dass der Rhein nicht die Grenze zwischen den zwei urdeutschen Volksstämmen bildet.

Alle diese äussern Bindemittel beeinflussen sehr stark unser Geistesleben und unsere Anschauungen. Wir nationalsozialistischen Eidgenossen möchten sie nicht missen, obschon sie uns in den letzten vierzehn Jahren nicht eitel Freude und Glück ins Schweizerhaus gebracht haben. Der jüdisch-marxistische Zersetzungsgeist hat auch bei uns durch sie Früchte getragen und das Deutschtum unseres Volkes zu untergraben gedroht. Aber gerade dadurch ist das Verständnis für die nationale Erhebung in Deutschland in weiten Kreisen des deutschschweizerischen Volkes entstanden und hat sogar dazu geführt, dass sich auf unserem Boden nationale Gruppen gebildet haben, deren Streben nach nationaler Besinnung geht. Auch hier finden wir, was wir schon mehrmals betont haben: Gleichlaufende Entwicklung des politischen Lebens. Allerdings steht bei uns diese Bewegung noch in den Anfängen, aber auch sie wird eines Tages zu ihrem Ziele durchdringen. Und dabei wird uns das geistige Band, das uns mit unserem Mutterlande verbindet, und die gemeinsame Wesensart, einen kräftigen Rückhalt bieten.

Vierzehn Jahre lang haben wir unser deutsches Mutterland seiner Ehre beraubt, geknebelt und gedemütigt gesehen. Und weil das vorher so kraftstrotzende Deutsche Reich uns fehlte, dafür aber unser westlicher Nachbar sich umso stärker fühlte, bedeutet diese Zeit für uns eine stetige Bevormundung durch Frankreich.

Der Eidgenosse, 15. Juni 1933.



## Schweizerische Teppichfabrik Ennenda

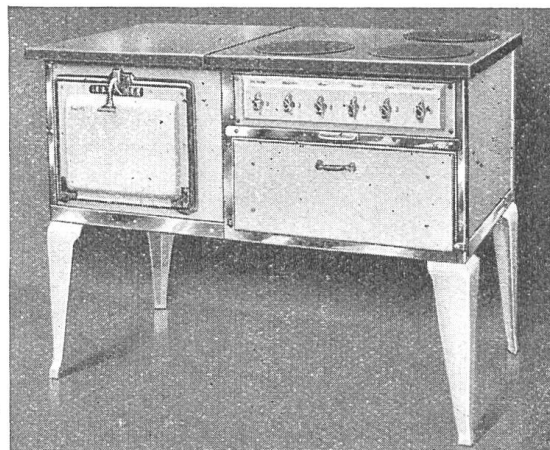
liefert

Bettvorlagen	Bettumrandungen
Waschtischmatten	Badematten
Spiel- (Jass-) Decken	Salon-Milieus
Läuferstoffe	Spannteppiche
Kirchenteppeiche	

Verkauf ausschliesslich nur an Wiederverkäufer

Wir weisen gerne Firmen nach, die unsere Fabrikate führen

## Salvis!



Elektrische Kochherde und Boiler

**TADELLOS** —

bis zum letzten Schraubchen

**SALVIS AG., LUZERN**



Die gute Küche



J. Gfeller-Rindlisbacher A

BERN

BÄRENPLATZ

BASEL

EISENGASSE

ZÜRICH

LÖWENPLATZ

Restauration zu jeder Tageszeit

Das Haar ergraut, wenn das Pigment, das sich im Innern des Haares befindet, seine Farbe verliert und dem Haar grauen anfängt. Gegen dieses Ergrauen kann daher nur dann wirksam angekämpft werden, wenn dem Innern des Haares das fehlende Pigment wieder zugeführt wird. Inecto Rapid Insulax, das auf wunderbare Weise das graue Haar wieder zur natürlichen grauen Basis aufbaut, Haarfarbe gibt dem Haar seine ursprüngliche Farbe wieder. Ein mit Inecto Rapid Insulax gefärbtes Haar eignet sich vorzüglich für die Dauerwellenbehandlung. Alle Damen, die sich das Inecto Rapid Insulax bedienen, stellen sich das Inecto Vorzüge fest - deshalb zählen dessen Anhängerinnen diesen neuen Verfahren schon nach Millionen in der ganzen Welt. Erhältlich in allen besseren Parfümerien und Coiffeurschäften.

Welches ist die Ursache ergrauter Haare?

**INECTO**  
RAPID  
INSULAX

FABRIKANT: JEAN LÉON PIRAUD, FRAUENFELD

## Schallplatten

beziehen Sie vorteilhaft durch den B. N. S. E. Gegenwärtig befindet sich auf Lager :

### Märsche :

Best. Nr. 504 :

Bayrischer Defiliermarsch  
Märkische Heide Fr. 4.75

Best. Nr. 104 :

Per aspera ad astra  
Helenen-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 507 :

Preussens Gloria  
Anspr. Wilhelm Kubes Fr. 4.75

Best. Nr. 109 :

Hohenfriedberger-Marsch  
Fridericus Rex-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 1203 :

Preussens Gloria  
Per aspera ad astra Fr. 4.75

Best. Nr. 1313 :

Deutscher S. C.-Marsch  
Fridericus Rex-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 1365 :

Treu vereint  
Jugend marschiert ! Fr. 4.75

Best. Nr. 119 :

Hakenkreuzschwur-Marsch  
Triumphmarsch der  
N. S. D. A. P. Fr. 4.75

Best. Nr. 1366 :

Wenn wir marschieren  
Deutscher Weckruf Fr. 4.75

Best. Nr. 301 :

Giovinezza (z. mitsingen)  
Die Fahne hoch (zum  
mitsingen) Fr. 4.75

### Lieder :

Best. Nr. 120 :

Siehst du im Osten das  
Morgenrot ?  
Defilier-Marsch Fr. 4.75

Best. Nr. 130 :

Was wir singen . . . (6-teilig)  
je doppelseitige Platte Fr. 4.-

Best. Nr. 1381 :

Das Hakenkreuz  
Deutschland erwache ! Fr. 4.75

Best. Nr. 110 :

Die Fahne hoch (z. mitsing.)

Die Fahne hoch (gesungen)	Fr. 4.75
Best. Nr. 1380 :	
Volk ans Gewehr !	
Als die goldene Abend- sonne...	Fr. 4.75
Sprechplatten :	
Best. Nr. 1 :	
Adolf Hitlers : Appell an die Nation (zweiteilig)	Fr. 6.75
Best. Nr. 2043 :	
Die Historische Nacht v. 30. Ja- nuar 1933 (zweiteil.)	Fr. 2.50
Bei Bestellungen bitte Best.-Nr. an- geben. Der Betrag ist im voraus auf Postcheckkonto VIII 924 zahlbar.	
Lieferungen erfolgen auch gegen Nachnahme.	

Inserat im Eidgenossen, 15. Juni 1933.

### Kampflied Strophe 3

Wir ehren unsrer Väter Blut,  
Das sie für uns vergossen,  
An ihnen wächst uns unser Mut :  
Zur Wehr sind wir entschlossen.  
Und Paneuropa ist uns Schund,  
Wir pfeifen auf den Völkerbund,  
Der uns hat schwer betrogen.  
Den Morgenstern vors weisse Kreuz,  
Wir kämpfen für die freie Schweiz,  
Die Hand erheben wir zum Gruss  
Und schliessen unsern Harst, Harus !  
Geheimbund, Jud' und fremdes Gold  
Soll nimmer uns verzehren.  
Stehlt ihr dem Volk den letzten Sold :  
Wir wissen uns zu wehren !

Der Eiserne Besen, 30. Juni 1933.

E. L. Ammann, „Die schwarze Magie“.

«Die 500 Millionen friedlicher Menschen werden ohne ihr Wissen von einigen Dutzend Individuen regiert, die die Führer jener 10 Millionen sind, die den Krieg wollen. Diese paar Dutzend Führer haben ihren Unterschlupf in den Logen. Vor allem gilt es daher, den «Allmächtigen Baumeister aller Welt» zu demaskieren, jenen, der Kaiser, Könige und Staatenlenker auf die Knie

Man ahnt es . . .  
er trägt

*cosy*



Tadellos sitzender An-  
zug u. - tadellos sitzen-  
des Unterkleid. Quali-  
tät in allem. Der ein-  
fache u. zweckmäßige  
Schnitt des Cosy ge-  
währt auch dem sport-  
lichen Herrn volle Be-  
wegungsfreiheit.

**2 Gründe**  
führen Raucher  
zu **Trybol**

1. die bleichende, zahn-  
belaglösende Wirkung.  
2. das herbfrische Aroma  
der Trybol-Zahnpasta.

Und dazu das schleimlösende  
**TRYBOL-Mundwasser**

# Für die Reise: Sport-Anzüge

in rassigen, engl. ge-  
musterten Wollstoffen  
flotte Form, mit weiter  
Knickerbockerhose

**38:**

mit 2 Hosen  
langer Umschlag und  
Knickerbockerhose

**49:**

**JELMOLI**

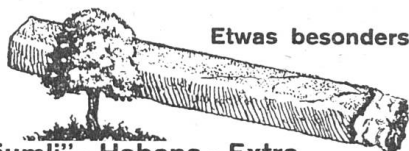
Herren-Confektion  
Ecke Seidengasse - Uraniast. r.  
Zürich

## Für Diabetiker

ein neuer besserer Süßstoff

**Hermesetas**

Tabletten aus Kristall-Saccharin, ohne Natrium-  
bicarbonat oder andere Zusätze. Süßen durch-  
aus rein. Kein Neben- oder Nachgeschmack.  
Können mit Speisen gekocht werden. — In Blech-  
döschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.— in Apo-  
theken und Drogerien. A.-G. „Hermes“, Zürich 2.



Etwas besonders gutes

„Bäumli“ - Habana - Extra  
10 Stumpen Fr. 1.50

zwingt. Er ist es, der die Komödie diri-  
giert, die sich gegenwärtig in Genf ab-  
spielt. Sodann gilt es, alle Dreiund-  
dreissiger, die Brüder des 33. Grades,  
jene, die dem «Allmächtigen Baumei-  
ster» unmittelbar unterstellt sind, aus  
ihren Schlupfwinkeln hervorzuholen. Es  
mögen an die 1800, über die ganze Welt  
verstreut, sein. Jeder von ihnen hat seine  
wohlberechnete und einstudierte Rolle  
zu spielen. Gewiss, diese Rolle erscheint  
Euch Profanen geheimnisvoll.

Indessen ist es aber unumgänglich,  
dem Profanen in einfachen und klaren  
Ausdrücken verständlich zu machen, wie  
diese Mystik das Weltübel hervorge-  
bracht hat. Um richtig vorzugehen,  
müssten die Leser das sechste und sie-  
bente Buch Moses oder Schriften wie  
den «Talmud» kennen. Daraus vernäh-  
men sie, wie die kabbalistische Wissen-  
schaft, d. h. die weisse und die schwarze  
Magie, ausgeübt wird. Die Leser müssen  
wissen, dass die Ausübung der Magie,  
sei sie weiss oder schwarz, unfehlbar  
ihre Wirkungen hervorbringt. Die Bü-  
cher, die diese Fragen behandeln, sind  
jedoch selten und meistens dem Pu-  
blikum unbekannt. Die Freimaurerei aber  
praktiziert in ihren Logen den kabba-  
listischen Ritus des sechsten und sieben-  
ten Buches Moses und des Talmud.

Jedenfalls sind die Wirkungen, die  
sich aus der Ausübung der schwarzen  
Magie ergeben, schrecklich und gefähr-  
lich. Aber gerade solches wird in den  
Logen getrieben.»

Schweizer Banner, 15. Mai 1933.

## KOEDUKATION

An den Schweizer-Spiegel (Megaphon) Zürich

Die meisten Primarschulen haben heute  
das Prinzip, dass Knaben und Mädchen  
zusammen erzogen werden sollen, also  
die gleiche Schulklasse besuchen. Man  
ging dabei von der Erfahrung aus, dass  
es für beide Teile nur gut ist, wenn sie  
schon von früher Jugend auf in kamerad-  
schaftlicher Weise zusammenkommen.  
Die Koedukation legt die Grundlage da-

für, dass der Mann in der Frau und die Frau im Mann nicht nur das Geschlechtswesen sieht, sondern auch den Kameraden. Nun habe ich aber bei meinen Kindern die merkwürdige Erfahrung gemacht, dass in sehr vielen Fällen diese Koedukation tatsächlich nur auf dem Papier steht. Wohl sitzen die Knaben und Mädchen in der gleichen Klasse. Es ist aber, wie wenn eine unsichtbare Scheidewand zwischen beiden stände. Die Knaben und die Mädchen spielen nie zusammen, sprechen nie zusammen, gehen nie zusammen von der Schule heim, es gilt geradezu als Schande, eine Klassenkameradin überhaupt nur zu grüssen. Versucht ein einzelner diese unsinnige Sitte zu durchbrechen, so wird er sofort von den andern als « Meiflischnöcker » ausgehöhnt. Die Kinder sind in einem Masse von der sog. öffentlichen Meinung abhängig, wie man sich kaum vorstellen kann. Es wäre nun eine Aufgabe der Schule, zwischen Knaben und Mädchen eine natürliche Kameradschaft zu fördern. Mit äussern Mitteln ein gegenseitiges Sich-kennen-lernen zu organisieren. Von den sieben Lehrern, welche meine drei Kinder in der Primarschule hatten, hat das ein einziger getan, und mit sehr grossem Erfolg. Die andern aber scheinen sich für dieses Problem überhaupt nicht zu interessieren oder befördern sogar noch die unnatürliche Trennung, indem auch sie Anspielungen machten, wenn ein Knabe und ein Mädchen « zusammen gehen ».

Es gibt Leute, welche finden, der Verkehr der Geschlechter sei heute zu frei. Man kann darüber verschiedener Ansicht sein, auf jeden Fall, eine natürliche Beziehung in der Jugend ist die beste Grundlage gegen spätere Übertreibungen jeder Art. Dr. F. J. M., Zürich.

### DIE DEGENERATION UNSERER VOLKSFESTE

Ich besuchte diesen Sommer ein kleines Schwingfestchen auf dem Lande, in der Meinung, wieder einmal ein Volksfestchen nach altem Schrot und Korn der Heimat geniessen zu können. Schon beim Eintritt in den Schwingplatz musste ich mich ärgern, denn die Schwinger



Z 205



.....  
**Empfehlenswerte Pensionen,  
 Pensionate und Kurse**  
 .....



**INSTITUT JUVENTUS**  
 Zürich, Handelshof, Uraniastrasse 31-33  
 Vorbereitung auf Maturität. Handelsdiplom.

.....  
**HEIRATS-GESUCHE**  
 .....

**Ich glaub nie mehr an eine Frau**  
 bis ich durch eine liebe, fürsorgliche Tochter davon überzeugt werde, dass es noch Treue gibt! Bin in guter Stelle, mit schönem Einkommen, strammer 40er, und vermisse speziell meines Kindes wegen ein geordnetes Familienleben. Aufrichtige Bildofferten bitte an Chiffre Wi des „Schweizer-Spiegel“

Suche eine ideale

## Lebenskameradin

grosszügig und von weitem Horizont. Erwünscht wird Musikalität und Naturverbundenheit. Nicht zu grosse Erscheinung bevorzugt. Alter 20—30 Jahre. Bildofferten unter Chiffre A, an den „Schweizer-Spiegel“.

Sympathische, gebildete **Tochter**, Ende 20, bietet strebsamem, tüchtigem Herrn **Einheirat** ins väterliche Geschäft und bittet um Offerten mit Photo, an Chiffre E des „Schweizer-Spiegel“. Anonymes zwecklos.

Die Redaktion des «Schweizer-Spiegel» bittet, bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Anfragen usw., Rückporto beizulegen. Die Blätter sind nur auf einer Seite zu beschreiben.

lagerten sich nicht wie früher vor den Zuschauern friedlich im Sagemehl. Sie sassen alle schön auf eigens gebauten Bänklein. Einige summten irgendeinen modernen Kinoschlager vor sich hin, und andere rauchten gar Zigaretten. Etwas erhöht sass eine Jodlergruppe um einen Tisch herum, klopfte einen Jass, um hie und da aufzustehen, einen Jodler zum Besten zu geben. Sie sangen und jodelten schön und gut, ja künstlerisch. Dass sie aber zwischenhinein, gleichsam als Zugabe und Dank für den Applaus, den das Publikum spendete, Schlager wie «Heute nacht...», «Trink, Brüderlein» und, wie jemand behauptete, «Wer hat meine Schwiegermutter mit dem Staubsauger in die Wüste gelockt?» auf den Schwingplatz schmetterten, wollte mir nicht gefallen. Später, als das Schwingen zu Ende war, kam ein anderer «Schwingplatz» zur Geltung. Es war das Tanzpodium, ordentlich erhöht aufgebaut und sehr stark in Anspruch genommen. Die modernsten Tänze wurden vorgeführt, jawohl, vorgeführt, denn auch der Zuschauer musste so ein Tanzzeichen kaufen, auch wenn er zufällig lahm war und am Stecken gehen musste. Ich sah weder Polka noch Schottisch, von einem Wälzer gar nicht zu reden. Ich sah eigentlich nichts als Beine, oder noch besser gesagt, eine farbenfrohe Strumpfausstellung. Attraktionen gab's in Fülle. In einer Kabine war X... bei Nacht zu sehen. Massenhaft blechten die Leute 20 Rappen, um das «Wunder» zu sehen. Es war wirklich Nacht. Dunkel wie in einem Sack und sonst nichts. Humor? Teuer für 20 Rappen. Geldmacherei, dem Ausland abgeguckt und zollfrei eingeführt. Auch das Mädchen ohne Unterleib war mit über die Grenze gegangen in Form einer riesigen Puppe, die man mitten entzwei geschnitten hatte. Diese sogenannten Attraktionen sollen mehr Geld eingebracht haben als das Schwingen.

Dieser Vorfall ist typisch. Zu Stadt und Land sind die Volksfeste heute degeneriert – und warum? Weil sie kommerzialisiert und modernisiert wurden, weil die Art der Durchführung aus dem Ausland importiert wurde. Hier wäre eine Aufgabe für den Heimatschutz.

Hildegard Nydegger.